

des Herrn Dr. Russ übergehen, müssen wir doch der von Alpi-Triest, neu eingeführten Sinai-Rephühner (*Perdix rupicola*) noch besonders erwähnen. — Die Wurm- und Krähenvögel zeigten wenig Besonderes; nur dürfen wir wohl die gelbfüssige Amsel (*Turdus flavipes*) des Vogelhändlers Mieth-Berlin, und die 3 Paar selbstgezüchtete Sonnenvögel von Dr. Russ nicht unberücksichtigt lassen. — Allein was sollen wir mit den 66 Arten Papageien anfangen? Wir müssen uns hierbei auf das Hauptsächlichste beschränken. Die Abtheilung hatte eine hübsche Anzahl Züchtungserfolge aufzuweisen: so hatte Bechler-Treuen gezüchtete Gebirgslori's (*T. Swainsonii*), Dr. Russ mehrere Generationen Pflaumenkopfsittiche (*P. cyanocephalus*) und ein Paar am 2. Oktober d. J. ausgeflogene Rosenpapageien (*Ps. roseicollis*) ausgestellt; der gewöhnlichen Züchtungen brauchen wir jedenfalls nicht zu gedenken. Von selteneren Papageien hatte in erster Reihe Frl. Hagenbeck eine Kollektion mitgebracht. So hatte sie die Reihe der Araras um die meerblau Spezies (*Ara glauca*, Gr.) vermehrt; den gewöhnlicheren Kakadus hatte sie den 1862 zum ersten Male importirten Brillen- oder blauäugigen Kakadu (*Pict. ophthalmicus*, Sel.), den Amazonen die seltene weisstörnige (*Chr. albifrons*), die Granada- und die Guatemala- (*Chr. Dufresnei* und *Chr. Guatemalae*) und die weinrothe Amazone (*Chr. vinacea*) hinzugefügt; von Langflügel-Papageien bemerkte man in ihrer Sammlung 1 blauäugigen (*Pionias cyanogaster*) und 1 Paar

Meyer's L. (*P. Meyeri*), welchen beiden Arten Dr. Russ den rothköpfigen Langflügel (*P. mitratus*) an die Seite stellte. Endlich dürfen wir die neu eingeführte Art Sittiche *P. frontalis*, ferner den rothbäuchigen Sittich (*C. eruentatus*) und ein Paar der reizenden gelbgescheckten Loris (*Tr. chlorolepidotus*) nicht zu erwähnen vergessen. Zum Schluss möchten wir noch ein Paar Zwergaras (*S. severa*) und 1 Exemplar Goldkopfsittich (*Br. Tui*) des Vogelhändlers Dufour-Berlin, vor Allem aber 1 Exemplar blauköpfigen Zwergpapagei (*Psitt. incerta*) des H. Wiener, das dieser zu Anfang dieses Jahres bekam, und 1 Paar der überaus seltenen Moschusloris (*Tr. concinnus*) des Thierhändlers Schöbel-Grünau, hervorheben.

Die Abtheilung der Kanariien (Nr. 1—749) und die der Hilfsmittel der Vogelpflege etc. (Nr. 2012 bis Schluss) brauchen wir wohl nicht eingehend zu berücksichtigen. Nur sei betont, dass Herr A. F. Wiener in London 13 Stück der neuerdings so berühmt gewordenen englischen Farbenkanariien (Norwichs, Lizards, Cinnamons) gekauft und sie der „Aegitha“-Ausstellung geschickt hatte. Sie standen 22—212 Mk. im Preise und fanden hier in Berlin bereits in den ersten Stunden der Ausstellung Käufer. Vielleicht ist somit ein Anstoss zur Züchtung solcher Farbenkanariien (mit Hilfe der Cayennepfeffer-Fütterung) in Deutschland gegeben.

Bruno Dürigen.

Allerlei.

Lebensfähigkeit einer Truthenne. Die Wirthin eines Gasthauses in L. in Nieder-Oesterreich vermisste eine Truthenne und da dieselbe nach langem Suchen nicht gefunden werden konnte, so vermuthete man, sie sei die Beute eines Fuchses geworden oder sonst wie verunglückt. Als vier Wochen später die letzte Waldstreu für die Kühe aus der sogenannten Streuhütte geholt wurde, entdeckte man in einer finsternen Ecke die so lange vermisste Truthenne. Das Thier hatte nämlich, ohne dass man es bemerkt hatte, in die früher leer stehende Hütte im Hofe seine Eier gelegt und der Zufall fügte es, dass es gerade an dem Tage, an dem dieselbe wieder mit Streu gefüllt wurde, sein Brutgeschäft begann. Von hinten und einer Seite von der Grundmauer der Hütte, und von der anderen Seite und von oben drei Meter breit und hoch und nach vornhin über fünf Meter lang, von Waldstreu umgeben und gedeckt, konnte sich die Henne von ihrem Neste gar nicht rühren; sie musste in dieser Lage verharren, bis die Hütte durch den täglichen Verbrauch an Streu wieder geleert wurde.

Ich war gegenwärtig als die Henne aufgefunden wurde; sie blickte ganz heiter und zufrieden um sich,

war aber zum Skelette abgemagert und hatte die Füße so steif an den Bauch gezogen, dass sie selbst mit Antrennung nicht gerade gestreckt werden konnten.

Ich liess die Eier sogleich öffnen; sie waren sämmtlich bebrütet, die Jungen aber nicht ganz bis zur Hälfte ihrer embryonalen Entwicklung gelangt, was leicht erklärlich ist, denn ihre Fortbildung mochte von dem Augenblicke an aufhören, als die Eigenwärme der Henne durch Mangel an Stoffwechsel unter die zum erfolgreichen Brüten nothwendige Temperatur sank.

Wie ganz genau festgestellt werden konnte, hat die Truthenne von dem Tage an, als die Hütte mit Streu gefüllt, bis zu dem, an dem sie gefunden wurde, neunundzwanzig Tage lang, ohne zu fressen oder zu saufen in ihrer Zwangslage auf den Eiern gesessen, wohl ein sehr seltenes Beispiel von Lebensfähigkeit eines Vogels. Ich konnte den Magen der Henne nicht untersuchen; sie wurde gut gepflegt und erholte sich vollkommen; auch die steifen Füße erlangten durch tägliche Waschung mit Brantwein allmählig wieder ihre Beweglichkeit.

J. J. v. Tschudi.

Literarisches.

D. G. Elliot Review of the Ibisinae or Subfamily of the Ibisae. *Zool. Soc. London*, 1877, 477, t. 51. Eine sehr sorgfältig gearbeitete Monographie mit Uebersichten der Literatur, der Klassifikation und der geographischen Verbreitung. Ueberraschend ist das gewonnene Resultat, dass der in Neu-Holland vorkommende, von Gould unter dem Namen *strictipennis* be-

schriebene Ibis, der auch auf Ceram und Salawaty lebt, mit dem aethiopischen Ibis identisch ist. Die Tafel stellt *Lampribis olivacea* dar.

The Ibis edited by **O. Salvin and P. L. Sclater**, 1877, Nr. 4, Oktober. Das soeben erschienene Heft dieser Vierteljahrsschrift enthält H. W. Fielden's Liste der Vögel, welche im Smith-Sound und dem Polarbecken

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Allerlei. 93](#)